

Quartier

DAS MITGLIEDERMAGAZIN DER PBG

Ausgabe
01/2025

Frühlingsfreude im Quartier

Mit dem bunten Frühlingsfest im Quartierstreff wurde die blühende Jahreszeit stimmungsvoll eingeläutet. Seite 16

pbg

**So haben Sie
gewählt**

Vertreterwahl 2025

Seite 06

**Außenanlagen
Drewitzer Straße**

Gelungene Sanierung

Seite 08

**Hallo Gelbe
Tonne+**

Das Plus ist neu

Seite 24

GRUSSWORT

Mit frischem Schwung ins neue Jahr



Das neue Jahr ist in vollem Gange, und wir hoffen, Sie sind gut und gesund in 2025 gestartet. Der Frühling hat bereits Einzug gehalten – und wie schön war es, ihn gemeinsam mit Ihnen beim diesjährigen Frühlingsfest im Quartierstreff zu feiern! Solche Begegnungen sind das Herz unserer Genossenschaft und stärken das Miteinander.

Ein zentrales Thema dieser Ausgabe ist die Strangsanierung – eine wichtige Maßnahme zur langfristigen Sicherung der Wohnqualität, die wir Ihnen gerne näher erklären wollen. Außerdem entwickeln sich unsere internen Prozesse weiter: Wohnungswechsel und Neuvermietungen laufen jetzt komplett digital, was Ihnen den Weg zu einem neuen Zuhause noch einfacher macht. Der Glasfaserausbau in unseren Quartieren schreitet ebenfalls voran, sodass Sie bald noch schneller und zuverlässiger im Internet surfen können. Und: In der Drewitzer Straße zeigt die sanierte Außenanlage, wie grün, modern und lebenswert unser Wohnumfeld gestaltet wird. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Vorstand

Martin Harsche & Christof Harms-Spentza

08



16



20



Das aktuelle
**Quartierstreff-
Programm**
liegt diesem
Heft bei!

12



24



Inhalt

04 Kurz und knapp
Aktuelle Meldungen und Termine.

30 Das schlaue Quartierchen
Frühlingserwachen.

31 Kontakt
Ihre Ansprechpersonen.

SANIERUNG

08 Grüner, moderner und lebenswerter
Erfolgreich sanierte Außenanlage.

12 Neue Rohre für das Haus
Wissenswertes über Strangsanierungen.

SERVICE

24 Hallo Gelbe Tonne+
Die Gelbe Tonne+ ist neu in Potsdam.
Was darf rein und was nicht?

28 Wohnungssuche mit Immomio
Mit der digitalen Plattform einfach
und gezielt zur passenden Wohnung.

29 Glasfaserausbau
Ende 2026 sollen alle Wohnungen an
die neue Technik angeschlossen sein.

26 Verreisen mit dem GäWoRing
Tipp: Hamburg, Hafenstadt mit Herz.

GENOSSENSCHAFT

06 Vertreterwahl 2025
So haben Sie gewählt. Alle
Ergebnisse zur Wahl.

20 Zukunftswerkstatt
Bei einer Havelrundfahrt entwickel-
ten unsere Vertreter Ideen für die
Zukunft der pbg.

QUARTIERSTREFF

16 Frühlingsfest im Quartierstreff
Beim diesjährigen Frühlingsfest
wurde die blühende Jahreszeit
gebührend eingeläutet.



**Sie haben
Anregungen?
Schreiben Sie uns!**

Sie haben eine
Geschichte oder ein
wichtiges Anliegen
für das Mitglieder-
magazin „Quartier“?
Dann senden Sie uns
Ihre Anregungen per
E-Mail an:

quartier@
pbg-potsdam.de

Kurz und knapp

Meldungen

AKTION



Nachbarschaft in Aktion

Gemeinsamer Gartentag in der Kunersdorfer Straße 20

Am 25. April trafen sich engagierte Mitglieder in der Kunersdorfer Straße 20 zu einer selbst organisierten Putz- und Gartenaktion. Gemeinsam wurden Laub geharkt und Sträucher gestutzt – alles mit viel Einsatz und guter Laune. Im Anschluss gab es leckere Grillwurst und ein gemütliches Beisammensein. Die pbg unterstützte die Aktion mit einer Biertischgar nitur und einem Verzehrgutschein. Das Treffen ist ein tolles Beispiel für gelebte Nachbarschaft! Herzlichen Dank dafür!



Unterstützung für Ihre Nachbarschaftsaktion

Schreiben Sie eine E-Mail an: vorstand@pbg-potsdam.de

PYUR

Anbieter flächen-deckend umgestellt

Basis-Kabelanschluss jetzt nur noch über den Anbieter PÿUR

Alle Wohnungen im Bestand der pbg werden künftig vom Kabelanbieter PÿUR versorgt. Der alte Anbieter RFT wird somit auch in den Wohngebieten Stern, Drewitz und Zentrum Ost abgelöst. Für Mieter entsteht dadurch kein Nachteil. Der monatliche Basis-Kabelanschluss-Preis beträgt 5,50 Euro.

Ihr Ansprechpartner bei PÿUR

Thomas Müller
Produktberater
Tel.: 0152 36681502

SAVE THE DATE

Vertreterversammlung am 19. Juni 2025

Unsere diesjährige Vertreterversammlung findet am Donnerstag, den 19. Juni um 18:00 Uhr im Quartierstreff statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 und die dazu erforderlichen Beschlussfassungen.

Radtour am Genossenschaftstag



Am 18. Juli 2025 laden Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaften zur Fahrradtour ein. Das Motto lautet: „131 Jahre und kein Ende – Potsdam braucht mehr Genossenschaft!“.

Nach der wetterbedingten Absage im letzten Jahr starten wir am 18. Juli 2025 einen neuen Anlauf: Die Fahrradtour durch 131 Jahre genossenschaftliches Wohnen führt ab 14:00 Uhr vom „Haus der Sonne“ über das Heiz- und Waschhaus der Gewoba eG Babelsberg zur Kolonie Daheim und in den Schlaatz. Ab 17:00 Uhr gibt es im Bürgerhaus am Schlaatz eine offene Gesprächsrunde über die Zukunft des genossenschaftlichen Wohnens – mit Gästen aus Stadtpolitik und Wohnungswirtschaft.

Mehr Infos zur Aktion: www.genossenschaftstag-potsdam.de
Anmeldung: anmeldung@genossenschaftstag.de

Polizei informiert über Einbruchschutz

VORTRAG

Einbrüche nehmen zu – auch in unserer Region. Um unsere Mitglieder für das Thema Einbruch zu sensibilisieren, laden wir gemeinsam mit der Polizei zu einer Info-Veranstaltung im Quartierstreff rund um das Thema Einbruchschutz ein.

Im Fokus der Veranstaltung stehen einfache, aber wirkungsvolle Maßnahmen, mit denen Sie Ihr Zuhause sicherer machen können. Neben praktischen Tipps erhalten Sie auch einen Überblick über aktuelle Methoden, die Täter einsetzen. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen direkt an die Fachleute der Polizei zu richten.

Termine: 4. September, 18:00 Uhr / 23. Oktober, 16:00 Uhr
Quartierstreff, Kuckucksruf 9, 14478 Potsdam

NEUER MITARBEITER



Rainer Müller – Verstärkung im Team Technik

Seit dem 1. Oktober 2024 verstärkt Rainer Müller unser Projektmanagement. Der diplomierte Bauingenieur bringt langjährige Erfahrung in der Koordination und Leitung von Bauprojekten mit – ein echtes Plus für unsere technische Abteilung. Mit seinem fundierten Know-how und seiner strukturierten Arbeitsweise passt er hervorragend zu uns. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heißen ihn herzlich willkommen!



Anmeldung zum Vortrag erbeten unter quartierstreff@pbg-potsdam.de oder Tel.: 0331 60075850

So haben Sie gewählt!

ERGEBNISSE DER VERTRETERWAHL 2025

Es ist geschafft! Die Vertreterwahl 2025 ist abgeschlossen – und die neuen Vertreterinnen und Vertreter unserer Genossenschaft stehen fest. Insgesamt mehr als 800 Mitglieder haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und ihre Stimme abgegeben. Die Mitbestimmung in unserer Genossenschaft lebt!



**Vielen Dank
für Ihr Engage-
ment und die
Beteiligung an
der Wahl!**

ERGEBNISSE

55

Vertreter

12

Ersatzvertreter

25 %

Wahlbeteiligung

Gesichter der Genossenschaft

In den kommenden Ausgaben unseres Mitglieder magazins möchten wir Ihnen die neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter näher vorstellen. Wer sind sie? Was machen sie beruflich oder ehrenamtlich? Was motiviert sie, sich für die pbg zu engagieren? Damit Sie zukünftig die Gesichter kennen, die sich für die pbg einsetzen.

In den nächsten
Ausgaben stellen
wir Ihnen einige
Vertreter vor.



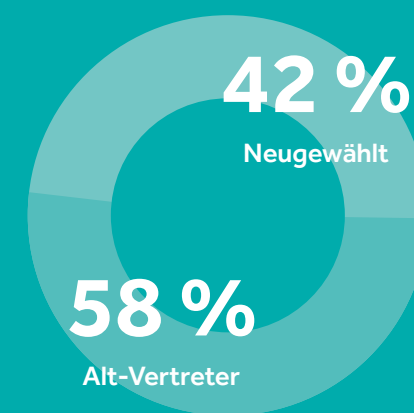
Die Wahlphase begann mit der Kandidatenaufstellung im Dezember 2024 und mündete in der Auszählung am 5. März 2025. Unterstützt durch Mitarbeitende der pbg übernahm der fünfköpfige Wahlvorstand die Durchführung. Die Stimmenverteilung reichte von 143 Stimmen für den meistgewählten Kandidaten bis zu 36 Stimmen für die darauffolgenden. Die finale Bekanntgabe des Ergebnisses erfolgte im April nach Ablauf der Widerspruchsfrist.

Die Ergebnisse

Für die neue Amtsperiode wurden 55 Vertreter und 12 Ersatzvertreter gewählt. Zur Auswahl standen 79 Kandidatinnen und Kandidaten, von denen viele bereits Erfahrung aus der letzten Amtsperiode mitbrachten – knapp 58 % der Gewählten sind bereits als Vertreter aktiv gewesen. Besonders erfreulich: 94 % der Gewählten wohnen selbst in einer pbg-Wohnung, was für eine enge Verbundenheit mit unserer Genossenschaft spricht.

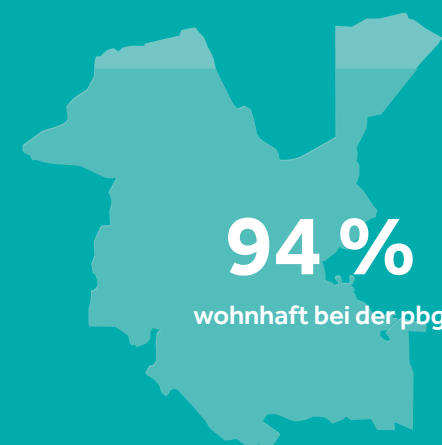
Vielen Dank für Ihr Engagement

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die mitgewählt haben, und natürlich an alle Kandidatinnen und Kandidaten – für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, sich aktiv in unsere Genossenschaft einzubringen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unseren neuen und wiedergewählten Vertretern und Vertreterinnen.



Profil der gewählten Vertreter

ZAHLEN & DATEN



52,7 %
Weiblich

47,3 %
Männlich

Grüner, moderner, lebenswerter

Außenanlagen in der Drewitzer Straße 28-32 erfolgreich saniert



Es wurde Wert auf insektenfreundliche Bepflanzung gelegt.

Die Außenanlagen der Drewitzer Straße 28–32 in Waldstadt I wurden umfassend modernisiert – mit neuen Wegen, insektenfreundlicher Bepflanzung und funktionalen Ergänzungen wie Fahrradboxen. Dabei wurden Wünsche der Mieterschaft aktiv aufgenommen. Entstanden ist ein aufgewertetes Wohnumfeld, das sowohl praktisch als auch einladend ist. Projektleiterin Franziska Jansen zeigt bei einem Rundgang die Neuerungen vor Ort und erläutert die wichtigsten Maßnahmen.

Außenanlagen neu gedacht

Was einst als Impuls aus der Bestandsverwaltung begann, wuchs unter Leitung von Franziska Jansen zu einem umfassenden Projekt heran. „Die Außenanlagen hatten über die Jahre stark gelitten, besonders die vermooste Feuerwehrezufahrt musste dringend instandgesetzt werden“, so Jansen. „Unser Ziel war es, die Qualität des Wohnumfelds für die Bewohnerinnen und Bewohner spürbar zu verbessern und gleichzeitig ökologische Aspekte stärker zu berücksichtigen.“ Nach rund eineinhalb Jahren Planung starteten am 30. Juli 2024 die Bauarbeiten. In nur etwas mehr als einem halben Jahr wurde das Wohnumfeld deutlich aufgewertet.

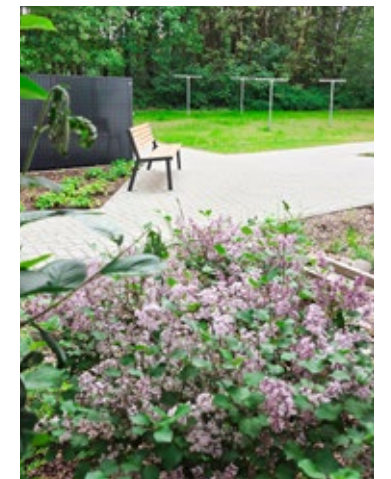
Mehr Grün, mehr Leben

Beim Rundgang zeigte Franziska Jansen die zahlreichen Neuerungen: Der Gehweg wurde vom Gebäude abgerückt, sodass die Fenster der Erdgeschosswohnungen mehr Abstand haben und damit die Privatsphäre der Mieter verbessert wurde. Die Traufstreifen wurden erneuert, ebenso die Bepflanzung rund ums Haus. „Wir haben bewusst auf standortgerechte und insektenfreundliche Pflanzen gesetzt“, erklärte Jansen und verwies auf die guten Erfahrungen in der Friedrich-Engels-Straße. Bestehende Sträucher wurden durch gezielte Pflege erhalten, zwei kranke Bäume mussten jedoch weichen. Der Wäscheplatz wurde verkleinert und mit neuen Wäschestangen ausgestattet: „Die neuen Stangen bieten jetzt mehr Flexibilität für eigene



Unser Ziel war es, die Qualität des Wohnumfelds für die Bewohnerinnen und Bewohner spürbar zu verbessern und gleichzeitig ökologische Aspekte zu berücksichtigen.

Franziska Jansen,
Projektmanagement





Die neuen Fahrradboxen bieten 20 wettergeschützte Abstellplätze.

Wäscheleinen“, so Jansen. Zwei neue Sitzbänke laden zum Verweilen ein – und schon während der Begehung genoss eine ältere Dame die neue Aufenthaltsqualität.

Fahrradboxen auf Wunsch der Bewohnerschaft

Besonders stolz zeigte sich Franziska Jansen auf die neuen Fahrradboxen. Eine Anregung aus der Mieter-schaft brachte das Thema ins Rollen: „Eine Bewohnerin wünschte sich einen ebenerdig erreichbaren und verschließbaren Fahrradstellplatz. Wir haben daraufhin eine Umfrage gestartet – und das große Interesse bestätigt bekommen.“ Entstanden sind fünf abschließbare Boxen mit bis zu 20 Stellplätzen, eine davon speziell für Lastenräder, Kinderwagen oder Rollatoren.

Sichere Wege und moderne Ausstattung

Auch die Kellerniedergänge wurden umfassend saniert. „Wir haben die Stufen inklusive Fahrradrampe und das Geländer erneuert. Durch die Verkleidung der Stützwände erzielen wir ein nachhaltig attraktives Erscheinungsbild.“, erklärte Jansen. Auf der Eingangsseite wurden alte Hoch- und Tiefparker fürs Anschließen der Fahrräder entfernt und moderne Anlehnbügel installiert. Stolperstellen auf den Zuwegungen wurden beseitigt und die Flächen gereinigt. Die Projektleiterin fasst zusammen: „Die Sanierung in der Drewitzer Straße 28-32 zeigt, wie durch gezielte Maßnahmen, gute Zusammenarbeit und den direkten Dialog mit den Mitgliedern ein Wohnumfeld entstehen kann, das funktional, nachhaltig und einladend zugleich ist.“



FAHRRADBOXEN AUF WUNSCH DER BEWOHNER-SCHAFT

Die neuen Fahrradboxen gehen auf eine Umfrage unter den Mitgliedern zurück. Auf Initiative einer Bewohnerin wurde der Bedarf abgefragt – das Interesse bestätigte den Wunsch und führte zur Umsetzung der Maßnahme.

Die Stufen und Geländer der Kellereingänge wurden erneuert.



ÜBERSICHT

Diese Maßnahmen wurden umgesetzt

- Sanierung der **Feuerwehruzufahrt**
- **Abrücken des Gehwegs** vom Gebäude zur Verbesserung der Privatsphäre
- Erneuerung der **Traufstreifen**
- Insektenfreundliche und klimaangepasste **Bepflanzung**
- **Pflege bestehender Sträucher**, Entfernung kranker Bäume
- Verkleinerung und **Neuausstattung des Wäscheplatzes**
- Aufstellung **neuer Sitzbänke**
- Installation **abschließbarer Fahrradboxen** mit Platz für Lastenräder, Kinderwagen und Rollatoren
- **Sanierung der Kellerniedergänge** mit neuen Stufen und Geländern
- **Austausch** alter Hoch- und Tiefparker-**Fahrradständer** durch moderne Anlehnbügel





Neue Rohre für das Haus

Was bei einer Strangsanierung auf die Nutzer zukommt

Strangsanierung – allein das Wort löst bei vielen Mietern Unruhe aus. Bedeutet die Erneuerung alter Wasser- und Abwasserleitungen womöglich monatelangen Baulärm, viel Stress und vielleicht sogar den Auszug aus den eigenen vier Wänden? Keine Sorge, so schlimm, wie es klingt, muss es nicht kommen. Was wirklich hinter einer Strangsanierung steckt, warum sie notwendig ist und was das für den Mieter bedeutet, wollen wir hier erklären.

INTERVIEW MIT VORSTANDS-MITGLIED MARTIN HARSCHKE

Herr Harschke, was genau versteht man unter einer Strangsanierung?

Eine Strangsanierung bedeutet, dass die zentralen Rohre eines Hauses – also für Wasser, Abwasser und manchmal auch Heizung – erneuert oder instand gesetzt werden. Oft wird dabei auch gleich das Badezimmer modernisiert, um alles wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Ziel ist es, das Haus langfristig sicher und bewohnbar zu halten und Probleme wie Rohrbrüche oder Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden.

Wann wird die Maßnahme notwendig?

Wir entscheiden uns für eine Sanierung nur, wenn sie wirklich nötig ist – z. B., wenn es häufiger zu Leckagen oder zu Wasserrohrbrüchen kommt. Auch Schimmel oder feuchte Wände können ein Zeichen sein, dass die Rohre nicht mehr intakt sind. Damit größere Schäden gar nicht erst entstehen, kümmern wir uns frühzeitig darum. So sichern wir die Wohnqualität für alle und vermeiden spätere Unannehmlichkeiten.

Müssen Mieter bei einer Strangsanierung mit hohen Belastungen rechnen?

Wir wissen, dass Bauarbeiten immer eine große Belastung bedeuten. Aber wir tun alles, um die Einschränkungen für die Bewohner so gering wie möglich zu halten. Die Sanierung ist eine langfristige Maßnahme, die dem Erhalt und der Modernisierung des Hauses dient. Dabei achten wir darauf, dass alles gut organisiert und fair umgesetzt wird – die Mieter werden Schritt für Schritt begleitet.

Wie lange dauern solche Arbeiten?

Das hängt natürlich von der Größe des Projekts ab. In der Regel dauert die Sanierung pro Wohnung nur wenige Tage, größere Maßnahmen können sich über einige Wochen erstrecken – aber nie die ganze Zeit in einer Wohnung. Wichtig ist: Wir erstellen im Vorfeld einen genauen Zeitplan und halten die Mieter stets auf dem Laufenden. So weiß jeder, wann was passiert.

Welche Häuser sind aktuell betroffen?

Im Moment konzentrieren wir uns auf Gebäude am Stern und das Käthe-Kollwitz-Quartier. Dort sorgen wir in den nächsten Jahren dafür, dass die Rohre auf den neuesten Stand kommen und die Bewohner langfristig davon profitieren.

„Wir achten darauf, dass die Arbeiten so zügig wie möglich abgeschlossen werden, damit jeder schnell wieder in seinen gewohnten Alltag zurückkehren kann.“

Wie oft muss eine Strangsanierung überhaupt gemacht werden?

Keine Sorge, das ist keine Maßnahme, die alle paar Jahre wiederholt wird. In der Regel hält ein modernisiertes Rohrsystem 30 bis 40 Jahre. Das heißt: Wer jetzt eine Strangsanierung miterlebt, hat sehr lange Ruhe.

30–40

Ca. 30–40 Jahre hält ein modernisiertes Rohrsystem.

850 Tsd.

Bei der pbg wird jährlich ein Budget von 850.000 Euro für die Strangsanierung eingestellt.



WAS IST EINE STRANGSANIERUNG?

Als Strangsanierung bezeichnet man die Erneuerung von defekten oder alten Zu- und Abwasserrohren. Rohre verlaufen senkrecht durch das Gebäude, daher der Begriff „Strang“.

Müssen die Bewohner während der Arbeiten ausziehen?

Nein, in der Regel nicht. Die Arbeiten werden abschnittsweise durchgeführt, von unten nach oben. Die Handwerker arbeiten sich Wohnung für Wohnung vor. In der Zeit, in der ein Bad nicht nutzbar ist, stellen wir ein mobiles Ersatzbad zur Verfügung – mit Dusche, WC und Waschbecken. Wir achten darauf, dass die Arbeiten so zügig wie möglich abgeschlossen werden, damit jeder schnell wieder in seinen gewohnten Alltag zurückkehren kann.

Wie erfahren die Mieter rechtzeitig, was auf sie zukommt?

Uns ist es wichtig, dass niemand sich allein gelassen fühlt. Vor Beginn der Sanierung laden wir alle betroffenen Mieter zu einer Info-Veranstaltung ein. Dort erklären wir genau, was gemacht wird, wann es losgeht, und beantworten alle Fragen. Zusätzlich informieren wir regelmäßig über Aushänge, E-Mails und Briefe. So ist jeder immer bestens informiert und kann sich darauf verlassen, dass wir uns kümmern.



ERFAHRUNGSBERICHT

Am Ende war alles halb so wild – und das neue Bad war es wert!

Frau Zybell berichtet über die Sanierung Am Schlangenfenn 19–33.

Frau Zybell, wie haben Sie die damalige Strangsanierung in Ihrem Haus erlebt?

Die haben ja den ganzen Block gemacht, das waren neun Aufgänge. Die Bauarbeiten haben im Juni angefangen, und es ging dann bis September oder Oktober, mit den Nacharbeiten. Bei mir selbst hat es sechs Wochen gedauert. Ich hatte 19 Jahre in der Wohnung gewohnt, und in der Zeit war das Bad nie richtig erneuert worden. Jetzt wurde alles komplett neu gemacht – neue Keramik, neue Fliesen, neue Elektrik, alles. Bei Nachbarn, bei denen das Bad schon mal saniert worden war, mussten die Arbeiter „nur“ die Rohre auswechseln.

Wie war das für Sie, während der Arbeiten in der Wohnung zu leben?

Ich habe mich ehrlich gesagt riesig gefreut. Natürlich macht so eine Baustelle Dreck und ist laut, und es war auch Sommer, aber es hat sich gelohnt. Ich hatte vor allem den Vorteil, ich musste nicht arbeiten gehen, weil ich schon in Rente bin. Also konnte ich da sein, und das macht vieles einfacher. Andere waren bestimmt auch froh, dass sie zur Arbeit gehen konnten. Aber das neue Bad ist toll. Ich kann nur von mir sprechen, aber ich war wirklich froh über die Sanierung.

Wie haben Sie den Alltag während der Bauzeit organisiert?

Tagsüber bedeutete das natürlich: keine Toilette, kein Wasser. Aber unten auf der Stra-

„
Unten auf der Straße wurde ein großer Container mit Toiletten und Dusche aufgestellt, den wir nutzen konnten. Der war wirklich sehr sauber.

Frau Zybell



INFO

Die Strangsanierung Am Schlangenfenn 19–33 wurde im Jahr 2024 durchgeführt.



ße wurde ein großer Container mit Toiletten und Dusche aufgestellt, den wir nutzen konnten. Der war wirklich sehr sauber. Der Chef der Baufirma ist jeden Abend persönlich durchgegangen und hat den Container kontrolliert. Der hat sogar selbst mal Toilettenpapier aufgefüllt!

Wie war der Umgang mit den Handwerkern?

Ich sage immer: So wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus. Alle waren nett und hilfsbereit, und ich konnte mich überhaupt nicht beklagen. Ich konnte mit jeder Frage kommen, und die Arbeiter haben mir geholfen und fleißig gearbeitet.

Gab es besondere Herausforderungen?

Ja, im Aufgang war es ein bisschen komplizierter, weil von den zehn Wohnungen vier Eigentumswohnungen waren. Manche hätten am liebsten gehabt: „Heute kommen und gestern fertig.“ Aber wir haben uns gegenseitig unterstützt. Meine Nachbarin ist auch Rentnerin, war zu Hause und hatte den Schlüssel von denjenigen, die arbeiten mussten. So konnte alles zügig vorangehen. Wir haben da wirklich gut zusammengehalten.

SCHRITT FÜR SCHRITT

Ablauf einer Strangsanierung



„
Niemand muss Sorgen vor einer Strangsanierung haben – wir informieren rechtzeitig und sorgen dafür, dass jeder genau weiß, was ihn erwartet.

Martin Harsche,
Vorstandsmitglied



DIE VORTEILE

Nach Abschluss der Sanierung profitieren viele Wohnungen von moderner Technik, besserem Wasserdruck und teilweise auch einer optischen Aufwertung der betroffenen Bereiche, wie z. B. einem neuen Bad.

”

Den Schmetterling habe ich gebastelt. Mir gefallen am besten die Sportgeräte und die Hüpfburg auf dem Fest. Das macht Spaß.



MITEINANDER

Bunter Frühlingsanfang im Quartierstreff

Vom leckeren Hotdog bis zur Osterbastelei: Beim diesjährigen Frühlingsfest wurde die blühende Jahreszeit gebührend eingeleitet.

Am 1. April 2025 wurde es frühlingshaft im Quartierstreff am Kuckucksruf 9: Gemeinsam luden die pbg und der AWO Bezirksverband Potsdam e. V. zum bunten Frühlingsfest ein. Das Programm war genau so vielseitig wie die Gäste – von österlichem Basteln über eine leuchtend rote Hüpfburg bis hin zu Musik, Tanz, Kuchen und einem Hotdog-Stand war für alle etwas dabei. Willkommen waren alle, und so verband Groß und Klein vor allem eines: die Freude am Miteinander. Genau das stand an diesem Nachmittag im Mittelpunkt.

Dass das Fest ein voller Erfolg wurde, war vor allem dem großartigen Engagement vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer zu verdanken, die tatkräftig mit anpackten – sei es beim Kaffeekochen, Essenausgeben oder beim Basteln mit den Kindern. Auf sie war jederzeit Verlass.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr oder beim Stadtteilstfest in der Waldstadt am 13. September 2025.

VIELEN HERZLICHEN DANK!

Wir bedanken uns herzlich bei den ehrenamtlichen Helfern. Das Fest wurde außerdem unterstützt von der AWO Ehrenamtsagentur und dem AWO Ortsverein Waldstadt e. V.





”

Ich finde es besonders schön, dass das Wir hier so im Fokus steht. Man fühlt sich mitgenommen.

← Martina Kosel



”

Bin begeistert. Das Fest könnte öfter im Jahr sein.

Mike Buchholz ↓



”

Das ist hier so ein schönes Familienfest. Da ist für alle was dabei, vom Basteln bis hin zur Hüpfburg.

← Sandra Wollny



”

Ich betreue hier ehrenamtlich den Outdoor-Fitnesspark. Die Atmosphäre heute ist so schön familiär.

Uta Schmidt →





ZUKUNFTSWERKSTATT MIT VERTRETERN

Frischer Wind und neue Ideen

Bei bestem Frühlingswetter stach das Schiff „Belvedere“ am 8. Mai in See. An Bord waren 27 engagierte Vertreterinnen und Vertreter der pbg. Das Ziel der zweiten Ausgabe der Zukunftswerkstatt an Bord: ein lebendiger Austausch über genossenschaftliches Miteinander, Angebote und Nachbarschaft. Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr war auch Teil II geprägt von Offenheit, Tatkraft und Gemeinschaftsgeist – und bot Raum für neue Ideen, konkrete Projektansätze und das persönliche Kennenlernen über Häuser und Quartiere hinweg.

»

Frischer Wind entsteht, wenn viele mitdenken. Die Zukunftswerkstatt zeigt, wie wir gemeinsam die Richtung unserer Genossenschaft gestalten.

Christof Harms-Spentza,
Vorstandsmitglied



Mitglieder gestalten Zukunft

Nach einer Begrüßung durch den Vorstand und der Workshopleitung, einem kurzen Überblick über den aktuellen Stand und die künftigen Ziele der Genossenschaft, begann der interaktive Teil des Nachmittags. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie wollen wir als Gemeinschaft in Zukunft wohnen, leben und wirken? Dazu wurden vier zentrale Themenfelder angeboten: Wohnen, Nachbarschaft, Genossenschaft und Dienstleistungen & Angebote.

Die Vertreterinnen und Vertreter waren eingeladen, selbst aktiv zu werden: Wer ein Anliegen oder eine Idee hatte, konnte ein Thema innerhalb der vier Felder vorschlagen. So entstanden vier lebendige Thematische, an denen in zwei Runden von jeweils 30 Minuten intensiv diskutiert wurde.

Themen

1. Wohnen

Von Wohnungstausch bis Mehrgenerationenwohnen

2. Nachbarschaft

Wie Feste, Initiativen und Hilfe, die den Alltag bereichern

3. Genossenschaft

Kommunikation untereinander und Ideen füreinander

4. Dienstleistungen & Angebote

Sharing-Modelle, Quartierstreff, Werkzeuge

Von der Vision zur konkreten Idee

Ob Gemeinschaftsflächen im Neubau, Sharing-Angebote für Fahrräder und Werkzeuge oder der Wunsch nach besserer Kommunikation zwischen Mitgliedern – die Themen waren vielfältig. Besonders erfreulich: Viele Teilnehmende kamen nicht nur mit Ideen,

sondern auch mit konkreten Vorschlägen für die Umsetzung. Vier Moderatorinnen und Moderatoren begleiteten die Gespräche, unterstützten bei der Strukturierung und hielten zentrale Punkte schriftlich fest. Darunter auch wie beim letzten Mal Dr. Sebastian Mehling vom Genossenschaftsforum e. V., Julian Zwicker von der GIMA Berlin-Brandenburg eG, einer genossenschaftlichen Immobilienagentur, sowie Johanna Eckhardt von der Kommunikationsagentur Steeeg. Von der pbg unterstützte Sozialmanagerin Juliane Voigt die Gespräche.

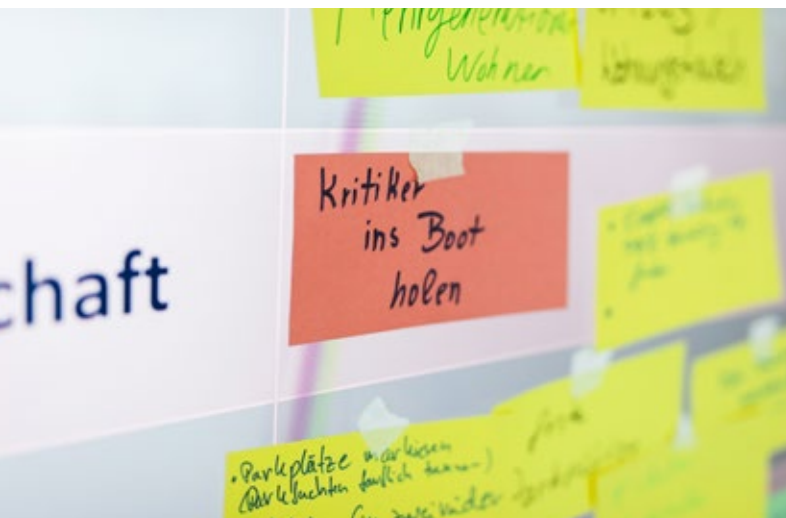
Zusammenfassung

In der abschließenden Runde fasste das Moderationsteam noch einmal das an den

Ein klarer Wunsch: mehr Beteiligung, mehr Austausch

Themen bewegen besonders? Wo gibt es Energie für gemeinsames Handeln? Welche Ideen verdienen ein „Weiterdenken“? Ein klarer Wunsch: mehr Beteiligung, mehr Austausch – und konkrete nächste Schritte.

Tischen Gesagte zusammen und holten so, im wahrsten Sinne des Wortes, alle wieder ins „gleiche Boot“. Immer im Kopf die Fragen: Welche



27

Vertreterinnen und Vertreter nahmen an der Zukunftswerkstatt auf dem Schiff „Belvedere“ teil und tauschten sich über verschiedene genossenschaftliche Themen aus.

Gemeinsamer Ausklang

Beim gemeinsamen Essen ließen die Vertreterinnen und Vertreter den Tag ausklingen – mit dem Blick auf die Havel und dem Gefühl, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu sein, die ihre Zukunft aktiv mitgestaltet. Die Ergebnisse der Fahrt werden in den kommenden Wochen ausgewertet und aufbereitet. Viele Themen sollen – gemeinsam mit interessierten Mitgliedern – weiterverfolgt und vertieft werden. Die Zukunftswerkstatt war ein wichtiger Impulsgeber. Die Reise geht weiter – an Land.



Dr. Sebastian Mehling vom Genossenschaftsforum e. V. zusammen mit Vorstand Martin Har-sche und Christof Harms-Spentza





DAS NEUE PLUS

Hallo Gelbe Tonne+

Die Gelbe Tonne+ ersetzt die bisherige Gelbe Tonne. Auch für unsere Nutzer bringt diese Umstellung einige spürbare Vorteile mit sich – sowohl im Alltag als auch mit Blick auf den Umweltschutz. Vielleicht steht die neue Tonne bereits bei Ihnen vor der Haustür. Doch was genau ist anders als vorher? Und was darf überhaupt rein?

Was sich jetzt ändert

In Potsdam wird die Mülltrennung ab 2025 weiterentwickelt: Die Gelbe Tonne+ ersetzt die Gelbe Tonne und den bisher genutzten Gelben Sack und erweitert so die Sammlung von Wertstoffen. Ziel ist es, noch mehr recycelbare Materialien aus dem Restmüll zu holen und dem Recycling zuzuführen.

Mehr drin

Im Gegensatz zur alten Gelben Tonne, die ausschließlich für Verkaufsverpackungen gedacht war, dürfen in der neuen Gelben Tonne+ auch weitere Wertstoffe entsorgt werden. Das bedeutet: Neben Verpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundmaterialien wie Joghurtbechern, Milchkartons oder Konservendosen dürfen jetzt auch bestimmte feste Kunststoffteile – etwa defekte, ausrangierte Kunststoffprodukte – mit hinein. Voraussetzung ist, dass es sich um recycelbare Materialien handelt. Viele Dinge, die früher in den Restmüll wanderten, können

nun sinnvoll wiederverwertet werden. Nicht erlaubt sind weiterhin stark verschmutzte oder nicht recyclingfähige Abfälle.

Praktische Vorteile

Ein großer Vorteil für unsere Mitglieder: In die Gelbe Tonne+ darf deutlich mehr hinein. Das erleichtert das Mülltrennen im Alltag deutlich. Gegenstände, wie zum Beispiel Besteck, alte Gießkannen, Schrauben, Werkzeug und Kinderspielzeug dürfen in die neue Tonne entsorgt werden. Der Abtransport des gelben Sacks ist mittlerweile komplett eingestellt worden.

Ein wichtiger Schritt in die Zukunft

Mit der Einführung der Gelben Tonne+ geht Potsdam einen konsequenten Schritt in Richtung nachhaltiger Stadtentwicklung. Auch wir als pbg möchten diesen Weg gemeinsam mit unseren Mitgliedern gehen. Durch die verbesserte Wertstoffeffassung werden Ressourcen geschont und Emissionen reduziert. Für Sie als Bewohnerin oder Bewohner bedeutet das eine einfachere, moderne Mülltrennung – und das gute Gefühl, aktiv zum Umweltschutz beizutragen.



Die Gelbe Tonne+ steht für ein zeitgemäßes Abfallkonzept, das die Weichen für eine nachhaltige städtische Entwicklung stellt.



Erste Stadt in Brandenburg

Potsdam ist die erste Kommune im Land Brandenburg, die die Wertstofftonne verbindlich einführt, ein Pilotprojekt für moderne Abfalltrennung.

Mehr Infos

Mehr Infos zur Gelben Tonne+ erhalten Sie auf der Website der Stadtwerke Potsdam: www.swp-potsdam.de.



Das darf jetzt neu mit rein

- Besteck, Kochtöpfe, Siebe, Bratpfannen
- Plastikschüsseln, Brotdosen
- Gießkannen, Blumentöpfe aus Kunststoff
- Kleiderbügel aus Kunststoff und Metall
- Schrauben, Nägel, Werkzeug (keine Geräte)
- Zahnbürsten (keine elektrischen Zahnbürsten)
- Kinderspielzeug
- Klarsichthüllen
- u. v. m.

Das darf nicht rein

- Altkleider, Schuhe, Textilien
- Akkus, Batterien
- Elektrogeräte (z. B. elektrische Zahnbürsten, Blinkschuhe für Kinder)
- Bauabfälle, Holz, Holzreste
- Datenträger
- Energiesparlampen
- Gummi
- Hygieneartikel (z. B. Windeln, Binden, Wattereste)
- Kabel
- Kanülen
- Keramik und Porzellan
- Kleiderbügel aus Holz
- Kfz-Kleinteile



REISETIPP

Hamburg Hafenstadt mit Herz

VERREISEN MIT DEM GÄWORING

Ob Städtetrip oder Strandpause

Urlaub wird immer teurer. Das muss nicht sein, finden wir und bieten unseren Mitgliedern einen besonderen Service: Mit dem Gästewohnungsring haben Sie als pbg-Mitglied die Möglichkeit, in Deutschland und der Schweiz mehr als 100 komfortable Ferienwohnungen zu besonders günstigen Konditionen zu buchen. In dieser Rubrik stellen wir Ihnen eine Stadt vor, die sich perfekt für den nächsten Wochenendausflug eignet. Einfach buchen, Koffer packen und los!



Jetzt eine
Wohnung
buchen



Hamburg zählt zu den beliebtesten Städtereisezielen Deutschlands – und das aus gutem Grund. Die Hansestadt begeistert mit ihrer Mischung aus maritimem Flair, kultureller Vielfalt und beeindruckender Architektur. Ob ein Spaziergang entlang der Elbe, ein Besuch in der berühmten Speicherstadt oder ein Musical-Abend auf der Reeperbahn – hier kommt jeder auf seine Kosten.

Die Gästewohnungen der Genossenschaft 1904 in Hamburg bieten Genossenschaftsmitgliedern eine attraktive Möglichkeit, komfortabel und bezahlbar in Hamburg zu übernachten. Die vollständig eingerichteten Wohnungen befinden sich in verschiedenen Hamburger Stadtteilen. Mit Fotos, Beschreibung und Verfügbarkeit werden sie auf der Website des GäWoRings angezeigt. Mittels einer Online-Suchmaske kann Anreise- und Abreisedatum, Reisedauer und Anzahl der Personen angegeben und die Wohnung dann ganz einfach online gebucht werden.

**Gerade in der Ferienzeit
oder an verlängerten
Wochenenden sind die
Gästewohnungen be-
liebt – also lieber früh
checken und buchen!**

Tipp: Gerade in der Ferienzeit oder an verlängerten Wochenenden sind die Gästewohnungen beliebt – also lieber früh checken und buchen! Aktuell stehen in Hamburg zehn komfortable Gästewohnungen von der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G. zur Verfügung. Sie befinden sich in attraktiven Stadtlagen – perfekt, um die Stadt in Ihrem eigenen Tempo zu erkunden!

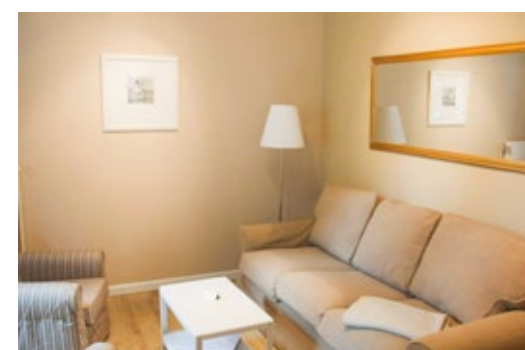
1904!

 **Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G.**

10 verfügbare Gästewohnungen

 **Wohnungen für 1–6 Gäste**

 **40–85 Euro pro Nacht**



Die Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G. vermietet 10 Gästewohnungen in zentraler Lage in Hamburg.



EMPFEHLUNG

**Die gebuchte
Gästewohnung
war ideal und
wesentlich güns-
tiger als ein Hotel.**



PBG-MITGLIED SELMA HARBAS

pbG-Mitglied Selma Harbaš hat die Buchung über den GäWoRing getestet und kann die Art zu reisen nur empfehlen:

„Wir haben über den Gästewohnungsring eine Wohnung in Hamburg bei der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e.G. gebucht. Es war ein toller Aufenthalt. Besonders der Hafenflair und die Auswahl an verschiedenen Lokalen haben uns begeistert.“

Die gebuchte Gästewohnung war für uns ideal: gut ausgestattet und hauptsächlich wesentlich günstiger als ein Hotel. Besonders praktisch war die Privatsphäre – es fühlte sich fast wie zu Hause an. Egal ob Kurztrip oder längerer Aufenthalt, Gästewohnungen sind eine tolle Basis, um verschiedene Städte entspannt zu genießen. Wir planen auf jeden Fall, weitere Städte zu besuchen, und hoffen, dass sich das Angebot an Gästewohnungen stetig erweitern wird.“





REISETIPP

Hamburg Hafenstadt mit Herz

VERREISEN MIT DEM GÄWORING

Ob Städtetrip oder Strandpause

Urlaub wird immer teurer. Das muss nicht sein, finden wir und bieten unseren Mitgliedern einen besonderen Service: Mit dem Gästewohnungsring haben Sie als pbg-Mitglied die Möglichkeit, in Deutschland und der Schweiz mehr als 100 komfortable Ferienwohnungen zu besonders günstigen Konditionen zu buchen. In dieser Rubrik stellen wir Ihnen eine Stadt vor, die sich perfekt für den nächsten Wochenendausflug eignet. Einfach buchen, Koffer packen und los!



Jetzt eine
Wohnung
buchen



Hamburg zählt zu den beliebtesten Städtereisezielen Deutschlands – und das aus gutem Grund. Die Hansestadt begeistert mit ihrer Mischung aus maritimem Flair, kultureller Vielfalt und beeindruckender Architektur. Ob ein Spaziergang entlang der Elbe, ein Besuch in der berühmten Speicherstadt oder ein Musical-Abend auf der Reeperbahn – hier kommt jeder auf seine Kosten.

Die Gästewohnungen der Genossenschaft 1904 in Hamburg bieten Genossenschaftsmitgliedern eine attraktive Möglichkeit, komfortabel und bezahlbar in Hamburg zu übernachten. Die vollständig eingerichteten Wohnungen befinden sich in verschiedenen Hamburger Stadtteilen. Mit Fotos, Beschreibung und Verfügbarkeit werden sie auf der Website des GäWoRings angezeigt. Mittels einer Online-Suchmaske kann Anreise- und Abreisedatum, Reisedauer und Anzahl der Personen angegeben und die Wohnung dann ganz einfach online gebucht werden.

**Gerade in der Ferienzeit
oder an verlängerten
Wochenenden sind die
Gästewohnungen be-
liebt – also lieber früh
checken und buchen!**

Tipp: Gerade in der Ferienzeit oder an verlängerten Wochenenden sind die Gästewohnungen beliebt – also lieber früh checken und buchen! Aktuell stehen in Hamburg zehn komfortable Gästewohnungen von der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G. zur Verfügung. Sie befinden sich in attraktiven Stadtlagen – perfekt, um die Stadt in Ihrem eigenen Tempo zu erkunden!

1904!



Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G.

10

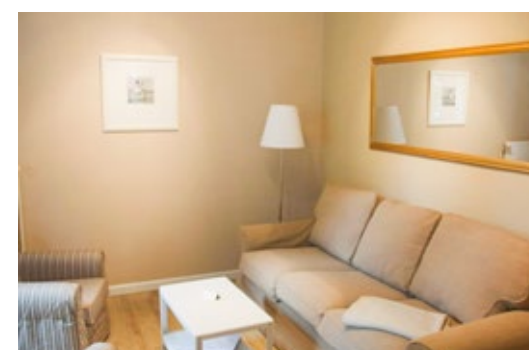
verfügbare Gästewohnungen



Wohnungen für 1–6 Gäste



40–85 Euro pro Nacht



Die Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G. vermietet 10 Gästewohnungen in zentraler Lage in Hamburg.



EMPFEHLUNG

**Die gebuchte
Gästewohnung
war ideal und
wesentlich güns-
tiger als ein Hotel.**



PBG-MITGLIED SELMA HARBAS

pbg-Mitglied Selma Harbaš hat die Buchung über den GäWoRing getestet und kann die Art zu reisen nur empfehlen:

„Wir haben über den Gästewohnungsring eine Wohnung in Hamburg bei der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e.G. gebucht. Es war ein toller Aufenthalt. Besonders der Hafenflair und die Auswahl an verschiedenen Lokalen haben uns begeistert.“

Die gebuchte Gästewohnung war für uns ideal: gut ausgestattet und hauptsächlich wesentlich günstiger als ein Hotel. Besonders praktisch war die Privatsphäre – es fühlte sich fast wie zu Hause an. Egal ob Kurztrip oder längerer Aufenthalt, Gästewohnungen sind eine tolle Basis, um verschiedene Städte entspannt zu genießen. Wir planen auf jeden Fall, weitere Städte zu besuchen, und hoffen, dass sich das Angebot an Gästewohnungen stetig erweitern wird.“



WOHNUNGSSUCHE MIT IMMOMIO

Einfach und gezielt zur passenden Wohnung

Die pbg setzt auf digitale Lösungen: Wohnungswechsel und Vermietung laufen nun komplett digital über die Plattform „Immomio“.



Wohnungssuche leicht gemacht

Der neue Ablauf auf unserer Website ist sehr einfach und benutzerfreundlich: Mietinteressierte – ob Mitglieder oder Externe – registrieren sich über einen Link auf der Website der pbg und legen ihr Wohnungsgesuch an. Dabei können gezielt Kriterien gewählt werden: z. B. eine größere Wohnung, ein Erdgeschoss-Appartement oder eine bestimmte Lage. Je genauer das Gesuch formuliert wird, desto besser. Die Pflege der Daten übernehmen die Interessenten selbst. Immomio erinnert regelmäßig per E-Mail daran, Angaben zu prüfen und zu aktualisieren. Sobald ein passendes Angebot werden Interessierte automatisch benachrichtigt. Das Angebot muss dann angenommen oder abgelehnt werden, sonst stoppt der Prozess.

Von der Bewerbung bis zum Vertrag

Die gesamte Kommunikation von der ersten Anfrage über Besichtigungstermine bis zum Mietvertrag erfolgt bequem und vollständig digital über Immomio. Erforderliche Unterlagen wie Einkommensnachweise oder die Schufa-Auskunft werden einfach online hochgeladen. Das spart nicht nur Papier, sondern auch Zeit und Nerven. Immomio bietet für alle Beteiligten einen echten Gewinn an Effizienz, Transparenz und Flexibilität.



Gesuch einstellen

Mietinteressierte können ihr Gesuch präzise anlegen, speichern und nach eigenen Kriterien filtern. So werden nur passende Wohnungen vorgeschlagen.

Schnellere Rückmeldungen

Der digitale Ablauf ermöglicht Vermietern einen sofortigen Überblick. Interessierte erhalten schneller Rückmeldung und sparen sich lange Wartezeiten.

Mitglieder zuerst

Wohnungsgesuche von Mitgliedern werden bevorzugt.

Automatisierung mit Augenmaß

Der neue Vermietungsprozess ist weitgehend automatisiert, achtet dabei aber auf Fairness und Transparenz. Die „Grundsätze für die Vergabe von Genossenschaftswohnungen“ werden selbstverständlich weiterhin beachtet. Ebenso werden der Datenschutz nach DSGVO sowie die Gleichbehandlung gemäß AGG vollständig eingehalten.

Teil der digitalen Entwicklung

Immomio ist ein weiterer Baustein der digitalen Weiterentwicklung der pbg. Bereits heute arbeiten unsere Hausmeister mit digitalen Tools zur Dokumentation von Verkehrssicherungsmaßnahmen oder Schadensmeldungen. Nun wird auch die Wohnungssuche durch eine moderne Plattform deutlich einfacher, transparenter und schneller gestaltet.

Immomio macht's möglich

Mit Immomio setzt die pbg auf eine digitale Lösung, die den Mietprozess deutlich vereinfacht. Interessenten profitieren von weniger Aufwand, mehr Übersicht und der Möglichkeit, schnell die passende Wohnung zu finden. Die pbg geht damit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer modernen, serviceorientierten Verwaltung.

GLASFASERAUSBAU

Die pbg investiert in die Zukunft



Die Vorteile überwiegen

Glasfaser überzeugt durch Schnelligkeit, Stabilität und geringe Umweltbelastung. Ob beim Streamen, Arbeiten oder Telefonieren – die Verbindung bleibt zuverlässig. Gleichzeitig verbraucht Glasfaser weniger Strom und ist damit deutlich klimafreundlicher.

Zugang frei halten

Für die Verlegung muss der Zugang zur Anschlussstelle freigeräumt sein. Bitte stellen Sie Möbel oder andere Gegenstände rechtzeitig beiseite.

Schnell, stabil und zukunftsfähig: Der Glasfaserausbau im Wohnungsbestand der pbg hat begonnen. Bis Ende 2026 sollen alle Wohnungen an die neue Technik angeschlossen sein. Den Anfang macht das Quartier am Schlaatz. Weitere folgen. Vertragspartner der pbg ist die Telekom.

Obwohl nicht gesetzlich vorgeschrieben, investiert die Genossenschaft freiwillig in diese moderne Infrastruktur. Glasfaser ist deutlich schneller und stabiler als Kupferleitungen und sichert langfristig die Attraktivität des Wohnungsbestands.

Die Telekom informiert die Mitglieder, Mieterinnen und Mieter direkt. Spätestens vier Wochen vor dem geplanten Einbau erfahren Sie, wann der Anschluss in Ihrer Wohnung erfolgt. Vor Beginn hängt ein Aushang im Haus, ein zweiter folgt 14 Tage später mit Details.

Auch wenn die Telekom den Ausbau übernimmt, bleibt die Wahl des Internetanbieters frei. Zusätzlich zur Telekom-Leitung wird eine zweite Leitung verlegt, die von anderen Anbietern genutzt werden kann.

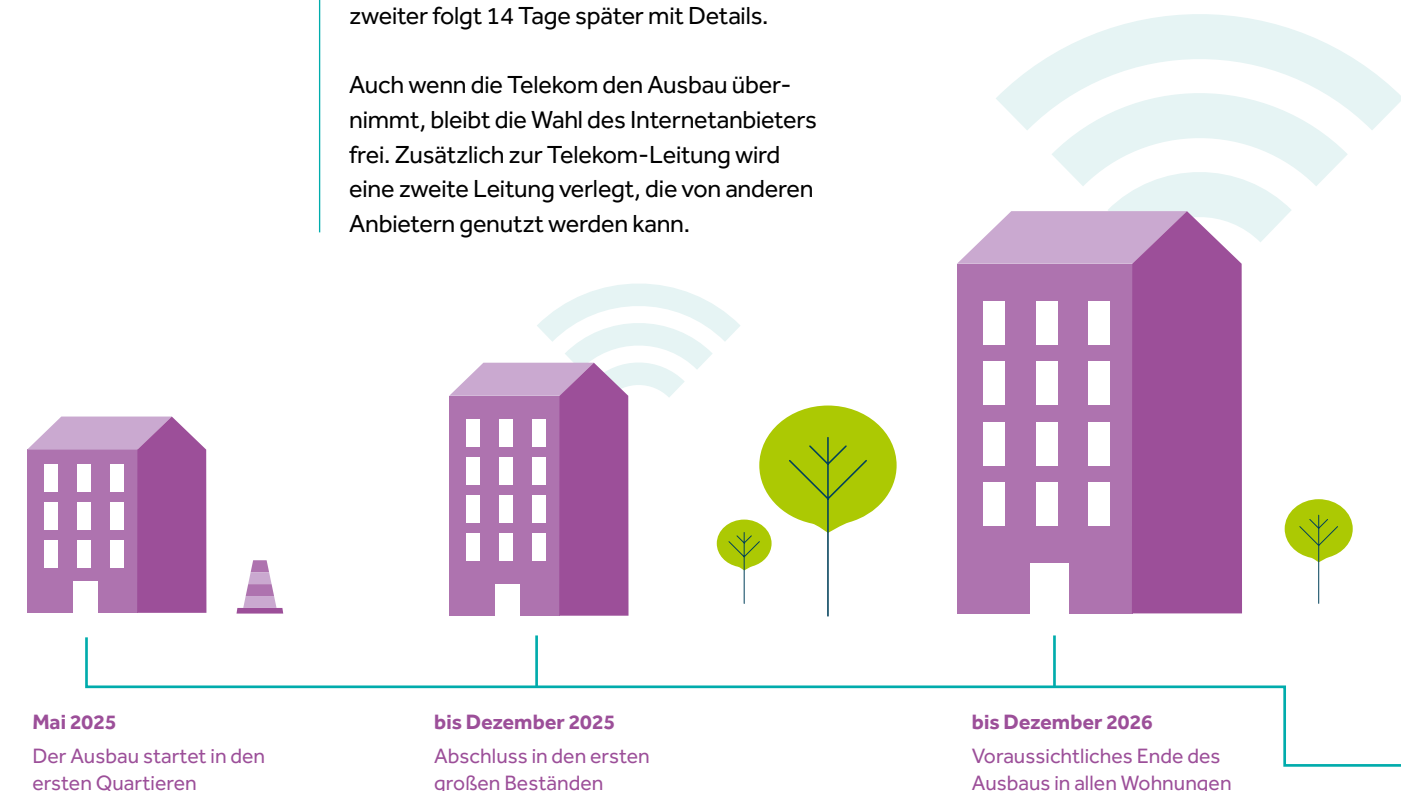
Wie läuft der Ausbau ab?

Die Umsetzung erfolgt in drei Schritten:

1. Hauseinführung: Zunächst wird ein Verteilerkasten (etwa 20 x 30 cm groß) in einem geeigneten Raum im Haus montiert – z.B. im Trocken- oder Fahrradraum.

2. Verlegung im Treppenhaus: Im zweiten Schritt erfolgt die Verlegung der Kabel innerhalb des Treppenhauses – gut sichtbar, aber ordentlich.

3. Anschluss in die Wohnungen: Rund zwei Wochen später werden die Leitungen direkt in die Wohnungen geführt. Der Glasfaseranschluss wird neben der Wohnzimmertür, unterhalb des Lichtschalters, installiert. Dazu wird ein kleiner Kabelkanal angebracht – möglichst dezent und sauber verarbeitet.



Frühlingserwachen



Nach dem Winter beginnt in der Natur ein großes Aufwachen: Tiere kommen aus dem Winterschlaf, Blumen sprießen aus der Erde und in den Bäumen wird es laut und lebendig. Die Sonne scheint länger und überall wird es bunter. Was passiert da eigentlich alles? Unser Quartierchen hat genau hingeschaut. Bist du dabei?



Aufgeweckt und losgestapft

Im Herbst sucht sich der Igel ein sicheres und gemütliches Versteck, z.B. unter Laub oder in einer Hecke. Dort schläft er den ganzen Winter durch. Das nennt man Winterschlaf. Wenn es im Frühling wieder wärmer wird, wacht er auf und hat einen Riesenhunger. Dann schnuppert er sich mit seiner kleinen Nase durch Gärten und Wiesen auf Futtersuche.

Es summt und brummt



Die Biene

Im Frühling fliegen Bienen von Blume zu Blume und helfen dabei, dass Pflanzen Früchte bilden.

Der Marienkäfer

Wenn es wärmer wird, krabbeln Marienkäfer aus dem Laub und fressen Blattläuse direkt von den Pflanzen.



Die Ameise

Ameisen werden wieder aktiv, bauen neue Wege, räumen ihren Bau auf und sorgen für einen gesunden Boden.



Auf einer Seite hier im Magazin haben auch wir eine **Biene** versteckt. Kannst du sie finden?



Amsel, Drossel, Fink und Star ...

Kennst du das Lied „Alle Vögel sind schon da“? Es wurde vor fast 200 Jahren geschrieben – von einem Lehrer namens Hoffmann von Fallersleben. Im Lied werden Vögel begrüßt, die nach dem Winter wieder da sind.

Im Frühling zwitschern viele Vögel besonders laut, vor allem früh am Morgen. Warum? Sie wollen anderen Vögeln zeigen: „Hier wohne ich!“ Zugleich wollen sie damit auch eine Partnerin oder einen Partner finden. Morgens ist es oft noch ruhig, deshalb hört man ihr Konzert besonders gut. Das nennt man „Vogelstimmen-Frühkonzert“.

Wir sind für Sie da!



Sie erreichen uns unter

0331 88832-0

Unsere Servicezeiten

Mo–Do: 9–12 Uhr & 13–16 Uhr / Fr: 9–12 Uhr



Havariemeldungen außerhalb der Servicezeiten

0331 5810784 & 0160 5810700

Firma Wärme & Bäder Boris Hartl

Mitglieder, Miete, Betriebskosten – rewe@pbg-potsdam.de



Juliane Voigt
Sozialmanagement

0331 88832-60



Simone Meister-Dathe
Miete und Mitgliedschaft

0331 88832-55



Carsten Happe
Betriebskosten

0331 88832-56

Reparaturen, Bestandsverwaltung – hbw@pbg-potsdam.de



Gabriela Fechner
Reparaturannahme

0331 88832-13



Mandy Thoms
u. a. Waldstadt I + II

0331 88832-20



Sebastian Schmidt
u. a. Drewitz, Teltower Vorstadt

0331 88832-27



Sabine Wagenknecht
u. a. Stern

0331 88832-18



Jana Unterdörfer
Käthe-Kollwitz-Straße

0331 88832-45



Christin Silbermann
u. a. Schlaatz

0331 88832-19

Impressum

Herausgeber

Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft eG

An der Alten Zauche 2
14478 Potsdam

Tel. 0331 88832-0
Fax 0331 88832-17

www.pbg-potsdam.de
quartier@pbg-potsdam.de

Verantwortliche

Vorstand der pbg –
Martin Harsche
Christof Harms-Spentza
vorstand@pbg-potsdam.de

Redaktion, Konzept, Layout

Steeeg GmbH
www.steeeg.de

Text

Johanna Eckhardt

Fotografie

Konstantin Börner (S. 20–23)
Stefan Gloede (S. 4)
Mirka Pfüger (S. 16–19, 12–13)
Janina Steinmetz (S. 8–11, 14)

Bildnachweise

Adobe Stock (S. 5, 25–28, 30)

Lektorat: ad litteras, Dr. Christian Jerger / Druck: X-PRESS Grafik & Druck GmbH / 100 % recycelbares Papier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel



Ihre zuständigen Hausmeister und weitere Ansprechpersonen finden Sie auf unserer Website: www.pbg-potsdam.de/kontakt



Gästewohnungsring

Urlaub wird immer teurer. Das muss nicht sein, finden wir und bieten mit der Kooperation einen besonderen Service – den Gästewohnungsring . Damit können unsere Mitglieder in Deutschland und der Schweiz mehr als 100 komfortable Gästewohnungen anderer Genossenschaften zu günstigen Konditionen nutzen. Ob Städtereise oder Natururlaub – buchen Sie Ihre Unterkunft einfach online. Mehr Infos finden Sie auf unserer Website.

Ihre Ansprechpartnerin für die Vermietung unserer Gästewohnungen:
Juliane Voigt / 0331 88832-60 / gaestewohnung@pbg-potsdam.de



Mehr Informationen auf

[www.pbg-potsdam.de/
gaestewohnungsring](http://www.pbg-potsdam.de/gaestewohnungsring)